

# Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Kommission:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagsnummer:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 281.

Sonnabend, 3. Dezember 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zeitung frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abnahmebestimmungen werden angenommen. Anzeigen-Kontingente für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 6 des Genossenschaftsregisters des unterzeichneten Amtsgerichts, den **Consumverein für Riesa und Umgegend zu Riesa**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Steinmetz **Thomas Haug** aus dem Vorstande ausgeschieden und der Maschinist **Karl Gottfried Paul Seiling** in Riesa Mitglied des Vorstandes ist.  
Riesa, den 3. Dezember 1904.

**Königliches Amtsgericht.**

Im Grundstücke Rönigs in Strehla — Nr. 256 E — sollen **Montag, den 5. Dezember 1904**, von vormittags 9 Uhr ab, 4 Kippelweiser, 1 Stock- und 1 Lastwagen, 1 eiserne Bauwinde, 1 Partie Sandsteine, Kalkbretter und Stangen, Karren, Baukämme, Dachpappen, 11 fertige Türen, 1 Planino u. a. m. gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.  
Riesa, 26. November 1904.

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

**Mittwoch, den 7. Dezember 1904,**  
vorm. 11 Uhr,

kommt im Cafeteria-Restaurant in Gröbba eine Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 30. November 1904.

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Im Gasthof zur Königslinde in **Wilsdorf** sollen **Montag, den 12. Dezember** d. J. von vormittags 1/10 Uhr an 690 Stück eiserne Stämme von 11—31 cm Mittenstärke, 10,20—14 m Länge, 547 Stück eiserne Stämme von 16—32 cm Oberstärke, 3,00—4,60 m Länge, 10 Stück eiserne Verbirgungen von 13—14 cm Unterstärke, 10—12 m Länge, 141 cm eiserne Scheite, 279 cm eiserne Anlippe, 236 cm eiserne Kette, 80 eiserne Langhaken I. Kl., 4 eiserne Langhaken II. Kl., 62 eiserne Langhaken IV. Kl., 358 cm eiserne Stöcke, 576 cm eiserne Astreisig in den Rahlschlägen der Abt. 23, 39, 40, Brandholz, sowie daselbst 10 Parzellen anstehendes 10—12jähriges eiserne Brandholz, ferner 4 cm eiserne Scheite, 14 cm eiserne Anlippe, 3 cm eiserne Kette und 66 cm eiserne Astreisig in Abt. 66, Rahlschlag am Plonier-Schießstand, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben.

**Königliche Forstverwaltung. Königliche Garnisonverwaltung**  
Truppenübungsplatz Zeitzheim.

**Anzeigen** für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis **Samstag** vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.  
**Die Geschäftsstelle.**

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 3. Dezember 1904.

Insbesondere unsere geschätzten Leser auf dem Lande seien darauf hingewiesen, daß morgen, Sonntag, die Verkaufsläden von 11 Uhr vormittags bis abends geöffnet sein werden. Es ist also bereits morgen ausreichend Zeit gegeben, die glänzenden, schmucken Schaufenster und verschiedenen Weihnachtsausstellungen zu besichtigen und Auswahl für das Fest zu treffen. Unsere Geschäftsleute haben sich wohl vorbereitet auch weitgehenden Ansprüchen genügen zu können, und es bleibt nur zu wünschen, daß ihre Bemühungen auch von erstreblichem Erfolg gekrönt werden.

h. Vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Dresden hatte sich heute der 40 Jahre alte, schon mehrfach, sogar mit Zuchthaus vorbestrafte Monteur Ernst Robert Böhm aus Riesa bei Riesa wegen Unterschlagung und wiederholten Diebstahls zu verantworten. Am 25. September ds. J. unterschlug der Angeklagte insgesamt 72 Mark 50 Pfg., die er für den Maschinenbauer Bräuer in Riesa bei dessen Kunden in Liegnitz, Meissen und Riesa einkaschierte. Außerdem erschwindelte sich Böhm von dem Gutbesitzer Köhner in Lobitz 20 Mark und von dem Gutbesitzer Fiedler daselbst 70 Mark. Der Angeklagte gab beiden wahrheitswidrig an, er sei von Bräuer beauftragt, die Beträge für diesen sich zahlen zu lassen. Böhm verausgabte die Gelder in seinem Namen. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis und 3 jährigen Ehrenrechtsverlust. Sechs Wochen gelten als verbüßt.

Der „Dresdner Anzeiger“ berichtet: Das Kavallerie-Regiment, welches am 1. Oktober 1905 in Chemnitz neu formiert werden wird und die beiden Eskadrons Jäger zu Pferde in sich aufnimmt, soll ein Manenregiment, das für Baugen 1906 zunächst mit drei Eskadrons, 1908 mit fünf Eskadrons zu bildende Regiment ein Husarenregiment werden. Das zur Garnison Freiberg hinzutretende Infanteriebattalion ist nicht, wie verschiedentlich angenommen wird, ein neu formiertes, sondern gehört zu einem der Regimenter mit zwei Bataillonen, die an Stelle des Jägerbataillons Nr. 12 in Freiberg als Garnison erhalten. Danach macht sich in den nächsten Jahren, zumal wenn zur Ergänzung der Regimenter Nr. 177, 178, 179 und 181 geschritten wird, die Errichtung von kleineren neuen Garnisonen nötig.

Für die neuen sächsischen Remonten soll ein neues Depot eingerichtet werden, weil die beiden vorhandenen in Kalkreuth und Stassa bereits überlegt und zweckmäßig nicht vergrößerungsfähig sind. Es soll das in der Oberlausitz gelegene 407 Hektar große Rittergut Oberjohland gepachtet werden. Die Kosten für die Neu- und Umbauten usw. sind auf 170000 Mk. berechnet; angefordert werden im neuen Reichshaushaltsetat 80000 Mk.

Die Rebhühner sind mit Anfang dieses Monats wieder in die Schonzeit getreten, die bis Ende August nächsten Jahres dauert. Die Ergebnisse der diesjährigen Gähnerjagd waren nicht so gut, als man erwartet hatte. Die andauernd trockene Sommerwitterung hat auch hier einen schädlichen Einfluß ausgeübt. Die diesjährigen Gähner-

preise waren daher ziemlich hoch, zumal auch von auswärtigen, namentlich aus den österreichischen Kronländern, stärkere Zufuhren ausblieben.

Auf die Umfrage des Reichskanzlers, betreffend die Ausprägung von Dreimarckstücken, sind neulich wieder Äußerungen verschiedener Handelskammern eingegangen. Köln und Posen halten eine Vermehrung des auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Betrags an Silbermünzen für notwendig u. fordern, daß diesem Verkehresbedürfnis durch eine Aenderung des Artikels 4 des Münzgesetzes Rechnung getragen werde. Wiesbaden und Erfurt stellen einen Mangel an Silbergeld in ihren Bezirken fest. Wiesbaden schlägt eine vermehrte Ausprägung von Ein- und Zweimarckstücken, sowie von Fünfzigpfennigstücken vor. Dadurch werde man nicht nur alle Anforderungen des Geldverkehrs genügen, sondern das ganze Münzwesen durch die Ausschaltung von Fünfmarckstücken vereinfachen und übersichtlicher gestalten. Erfurt wünscht, das Bedürfnis nach Silbermünzen mehr durch eine gesteigerte Ausprägung von Zweimarckstücken, als durch Fünfmarckstücke zu befriedigen. Oppeln und Weimar erklären die vermehrte Ausprägung von Ein- und Zweimarckstücken für ein dringendes Bedürfnis ihrer Bezirke, namentlich zu Vorkaufszwecken habe sich ein erheblicher Mangel an Silbermünzen gezeigt. Auch Chemnitz und Trier stellen einen Mangel an Zweimarckstücken in ihren Bezirken fest. Die Handelskammern zu Barmen, Brandenburg, Grauberg, M.-Gladbach und Würzburg weisen bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß das jetztige Fünfzigpfennigstück sehr leicht zu Verwechslungen mit dem Zehnpfennigstück Anlaß gebe, und daß deshalb eine entsprechende Umprägung wünschenswert sei. Es wird mehrfach vorgeschlagen, daß die neue Münze die Aufschrift 1/2 Mark und eine starke Riffelung des Randes erhalte. Zahlreiche andere Handelskammern, so Barmen, Bochum, Berlin, Breslau, Dresden, Gotha, Hanau, Köln, Lennep, Ludwigshafen, Minden, Oppeln, Plauen, Stettin, Stolp, Trier, Wesel, Weimar und Wiesbaden benutzen diese Umfrage, um für die Neuprägungen größerer Mengen von Fünfmarckstücken einzutreten, teils, weil sich in ihren Bezirken noch immer ein empfindlicher Mangel an dieser Münzsorte fühlbar mache, teils, weil sich bei Einziehung der Taler eine noch größere Knappheit an Fünfmarckstücken geltend machen müsse, und weil zu erwarten sei, daß eine vermehrte Ausprägung der kleinen Goldmünze die durch die Talereinzugung entstehende Lücke zweckmäßig ausgefüllt werden würde. Endlich wünscht die Gothaer Handelskammer noch, daß für eine ausreichende Ausprägung von Kupfermünzen Sorge getragen werde.

Ein wesentlich freundlicheres Bild, als in früheren Jahren zeigt die in diesen Tagen fertiggestellte Uebersicht der Rentabilität der einzelnen Linien des sächsischen Eisenbahnnetzes für das Jahr 1903. Die Einnahmen des gesamten Netzes waren um 5 678 888 Mk. höher, als im Jahre 1902 und um 2 016 165 Mk. höher, als im Staatshaushaltsetat veranschlagt. Der Einnahmewachst betrug im Personenverkehr 2 550 978 Mk. und

im Güterverkehr 3 771 123 Mk., während aus anderen Quellen 643 228 Mk. weniger vereinnahmt wurden. Die Betriebsausgaben waren um 2 281 108 Mk. niedriger als im Vorjahre und um 10 299 672 Mk. niedriger als im Staatshaushalt vorgesehen. Der Betriebsergebnis war um 7 959 976 Mk. höher als im Vorjahre und überstieg den im Staatshaushaltsetat vorgesehenen um 12 315 837 Mk. In den beiden Jahren 1902/03 wurde ein Reinertrag von 79 359 839 Mk., das sind 16 671 699 Mk. mehr als im Etatanschlag vorgesehen, erzielt. Das gesamte Anlagekapital aller Linien zusammen wurde mit 4,416 Proz., gegen 3,706 Proz. im Vorjahre verzinzt.

Den größten Inseraten-Etat in Deutschland dürfte die Firma Rudolf Berghof in Berlin haben, die jährlich ca. 480 000 Mark für Zeitungsinserate ausgibt. Der Begründer der Firma wollte einmal seine Reklame einstellen. Wie ihm das Experiment gelungen, darüber läßt er sich in „P. A.“ folgendermaßen vernehmen:

„Mein Geschäft ging dabei so schlecht, daß ich besser getan hätte, es zu schließen. Dann begann ich zu inserieren. Ich verwendete im ersten Jahre 1250 Mk. daran und mein Umsatz stieg auf 36 000 Mark; im dritten Jahre verwendete ich 12 000 Mk. auf Inserate, mein Umsatz bezifferte sich auf Hunderttausende, jetzt beträgt er Millionen und mein Gewinn steht im Verhältnis dazu. Alles, was ich habe, mein Wohlstand, mein Millionengeschäft, verdanke ich nicht allein der Realität der Geschäftsführung, sondern zu neunundneunzig Hundertstel der Macht der Zeitungs-Anzeigen. Ich bin zu der Gewißheit gekommen, daß heutzutage kein Geschäft ohne die Macht der Zeitungs-Anzeigen in die Höhe kommen und gewinnbringend werden kann.“

Dresden, 2. Dezember. König Friedrich August hielt heute morgen bei der Rekruten-Bereidung in Dresden folgende Ansprache an die jungen Soldaten:

„Soldaten! Sie haben jetzt unter Ausrufung Gottes des Allmächtigen und Allwissenden den Fahneneid geleistet. Was Sie jetzt in diesem Eide Ihrem Könige gelobt und versprochen haben, soll Ihnen durch Ihr ganzes Leben als Richtschnur sein und bleiben. Sie sollen während Ihrer Dienstzeit Ihre Pflicht als eine heilige betrachten. Ich hege die Erwartung, daß ein Jeder seinem Landesherren die gelobte Treue bewahren, dem Kaiser und dem Kriegsgesetze gehorsam sein wird. Ich hoffe, daß, wie die Arme in der großen Zeit vor 34 Jahren mit Mut und Leben für das Vaterland eingetreten ist, auch Sie, wenn Deutschlands Ruhm und Ehre es verlangen, sich stets als pflichtgetreue, ehrliebende und tapfere Soldaten bewähren werden. Ich knüpfe hieran die Erinnerung vom vorigen Jahre, wo meine Armee unter der Regierung meines hochseligen Herrn Vaters die Ehre hatte, neben preussischen Truppen aus Sr. Majestät des Kaisers Kunde das allerhöchste Lob zu ernten. Seien Sie nach dem Beispiel Ihrer Vorgänger in aller Zukunft in alter Sächsentreue eingedenk der heute in Ihrem Eide übernommenen Verpflichtungen gegen König und Vaterland, gegen Kaiser und Reich!“

„Tageblatt“ sagte er, „ließst Du nicht, daß der Kaiser“

Nicolai Petrovitsch rebete seine Untergebenen an, er

„Schloß“

„Duan wurde die Köpfe und fuhr weiter.“